

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 43 (1991)
Heft: 7

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

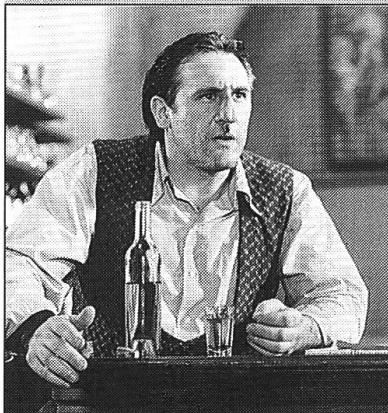
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Gérard Depardieu als Cafetier Léopold in Claude Berri's «Uranus». Ihm, dem unerkannten Poeten, Rüpel und unschuldigen Opfer wird einzig wahre Schönheit zuteil.

Bild: Monopole Pathé, Zürich

Vorschau Nummer 8

Spielfilme der Terra-Film AG

Neue Filme:
Malina
Scenes From a Mall
Halfaouine

INHALTSVERZEICHNIS 7/10. APRIL 1991

FILM IM KINO

2	The Grifters	A. Gattoni
4	Not Without My Daughter	C. Fischer
6	Uranus	M. Schlappner
8	The Silence of the Lambs	I. Genhart
9	Taxi Blues	L. Belser
11	The Field	D. Slappnig
12	La discrète	F. Ulrich
14	Misery	S. Jaeger

THEMA FILM IN IRLAND

17	Nach den fetten die mageren Jahre	D. Slappnig
----	-----------------------------------	-------------

MEDIEN FILM IM FERNSEHEN

22	Wienerwalzer	U. Ganz-Blättler
----	--------------	------------------

MEDIEN BÜCHER

24	«Höhenfeuer» als Bildungserlebnis	L. Ramstedt
----	-----------------------------------	-------------

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 31, Telefax 01/202 49 33
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/45 32 91, Telefax 031/46 09 80

Abonnementsgebühren

Fr. 62.- im Jahr, Fr. 36.- im Halbjahr
(Ausland Fr. 72.-/44.-).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.-,
Halbjahresabonnement Fr. 30.-,
im Ausland Fr. 55.-/Fr. 36.-).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.-
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.-

**Gesamtherstellung,
Administration und Inseratenregie**
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonenten-
nummer (siehe Adressetikette) angeben

Layout

Hansueli Bachofen, Fotorotar AG, Egg



zoom EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Am 23. April sendet das Schweizer Fernsehen DRS zum 500. Mal sein Konsumenten- und Konsumentinnenmagazin «Kassensturz». Seit 1974, als Roger Schawinski den Kassensturz aufbaute, hat die Sendung Gesicht, Sendezeit, Ausstrahlungsrhythmus und Status geändert. In den siebziger Jahren war «Kassensturz» der Todfeind des Schweizer Gewerbeverbandes. In ihrem bisher gerissensten Coup inszenierten die damaligen Macher im März 1978 einen Mini-Krimi im Büchsenravioli-Milieu. «Kassensturz» zeigte, dass in diesen Ravioli unter anderem Bauchspeicheldrüsen und Schweineköpfe verarbeitet wurden. In den nächsten Wochen und Monaten blieben die Büchsenravioli in den Verkaufsregalen der Supermärkte stehen. Rocco und Hero beklagten einen Verlust von mehreren Millionen Franken. In den folgenden Jahren wurde dieses «Kassensturz»-Erfolgsrezept wie unter Zwang beliebig oft wiederholt. Daneben wurde der Zuschauerin und dem Zuschauer in einfach verständlichen Bildern Anschauungsunterricht in Wirtschaftsfragen erteilt und unsaubere Machenschaften Dritter aufgedeckt.

Mittlerweile ist der Kassensturz in der Schweiz zur Institution geworden. Wöchentlich ausgestrahlt nach dem beliebten Krimitermin, liegt die Sendung regelmässig in der Spitzengruppe der Einschaltquotenhitparade. Statt Spass versteht eine ganze Nation für fünf- und zwanzig Minuten Bierernst und zieht am nächsten Morgen erhellt die Konsequenzen:



Statt Ferien an den verdreckten Stränden des Mittelmeers bleibt Familie Schweizer lieber einen Sommer über zu Hause und lässt einmal in aller Ruhe die Haut bei einem Spezialisten oder einer Spezialistin auf mögliche schwarze Stellen untersuchen. Oder: Schweizerinnen und Schweizer essen von einem Tag auf den anderen keinen gezüchteten Lachs mehr, essen aber – «Kassensturz» will es so – wieder mehr Kochbutter, und wer seinem kranken Grosi auch nach der «Kassensturz»-Sendung vom 2. April Kamillentee einschenkt, muss schon eine gehörige Portion Skrupellosigkeit haben. «Gift im Tee», die Boulevard-Schlagzeile ist fast alles, Hintergründe, warum das so ist und was für Auswirkungen dieses Gift allenfalls haben kann, dafür war die Zeit der Sendung offenbar zu knapp.

«Kassensturz» leistete in all den Jahren auch guten Recherchierjournalismus. Doch heute sind sie mächtig geworden, die Macher von «Kassensturz», und an der Macht sind sie oft rotzig und überheblich. Hält ein Produkt ihren Prüfungen nicht stand, wird ein verantwortliches Opfer vor den Kadi zitiert, entlarvt und vor erzürntem Volkstribunal gemassregelt. So kommt es vor, dass sich die Grossen der Gewerbebranche schon zum voraus einsichtig für ihr «schlechtes» Produkt entschuldigen, dieses vom Markt ziehen und Selbstkritik üben.

Mit freundlichen Grüßen

Jeanine Klempig